

Németh Erika, Bildhauerin (Künstlerin), Vorsitzende des Kunstvereins „Hadron“

Vernissage (Vorstellung der Ausstellung – Inszenierung, Kuratorin Erika Németh)

In den heutigen Zeiten lernen wir, wie wichtig es ist, unser eigenes Glück im Laufe der schwierigen historischen Vorgängen zu finden und zu erzeugen. Die erdrückenden Erscheinungen, die auf uns zukommen, rufen Angstgefühle, Unsicherheit hervor. Um sie aufzulösen, sind die inneren Vertiefungen in den eigenen Gedanken des einzelnen Menschen nötig. Die eigenen Erfahrungen des Menschen, die Systematisierung und die Abwägungen von diesen Erfahrungen ermöglichen, dass man in diesem Umfeld existieren kann.

Das Leben ist ja immer stärker, und hat eine größere Gerechtigkeit über alles. Selbst über die negativen Einflüsse der digitalen Welt, die die Angstgefühle und die Unsicherheit verschärfen kann. Trauen wir uns also, unsere Zeit mit richtiger Erholung und analytischem Denken zu verbringen!

Warum erzeugt die Kunst richtige Freude? Was ist das Geheimnis der Katharsis? Warum bieten die Beschäftigung mit der Kunst und die Erholung in der Natur eine ähnliche Art von Entspannung? Wir wissen ganz genau, dass die Kunstgegenstände, die uns umgeben, über Kraft und Ausstrahlung verfügen. So wie Bäume, Gewässer, Blumen.

Wir sollten zeitgenössische Kunstgegenstände sammeln, weil die Gesetzmäßigkeiten der Kunst und der Natur elementare Kraft haben und heilende Systeme sind. Die Kunst ist natürlich, und die Natur ist die höchste Kunst.

Die Natur ist heute, sogar schon seit Jahrzehnten schutzbedürftig, wir können sie nicht länger ausbeuten. Wir nehmen die Erscheinungen, die sich dramatisch verändern, täglich wahr. Die Vorgänge, die Bewegung der Welt stehen auf allen Ebenen unter dem Einfluss der Natur. Es ist höchste Zeit, sie zu verstehen.

Das Zusammendenken der Künstler, wie es auch in der heutigen Ausstellung zu sehen ist, helfen uns beim Verstehen, beim Erkenntnis. Wir und unsere deutschen Künstlerfreunde präsentieren im Zusammenhang mit dem selben Gedankenkreis ganz unterschiedliche Interpretierungen. Es zeigen sich jedoch erstaunlicherweise ähnliche Schlussfolgerungen, Sichtweisen unter den Autoren, was uns allen große Freude bereitet hat.

Die Künstler haben heute die Aufgabe, es kontinuierlich zu analysieren, zu beurteilen, wie die Welt und sie selbst funktionieren. Sie sollen neue Konstruktionssysteme erstellen, nach besseren Lösungen suchen, auf die Probleme hinweisen, Entwicklung erreichen, Werte zeigen.

Diese sind Voraussetzungen des Überlebens, aber darüber hinaus ist es erforderlich, das Leben wertvoll werden zu lassen. Das ist die Art seelische Entspannung, die ausschließlich durch die Kunst erreicht werden kann. Durch die Kunst, die immer mehr die Merkmale der Philosophie an sich trägt. Die hohe Kunst hat es schon immer getan.

Die hier ausgestellten Werke zeigen die besondere geistige Arbeit, was nur durch einen Künstler vollbracht werden kann. Manchmal weist sie realistische, ein anderes Mal analytische, satirische, lyrische, humorvolle, sensible, angelegte, präzise, zärtliche, traumhafte, dynamische, sinnliche, disziplinierte oder spielerische Formen.

Da das Spielen, das ewige Experimentieren der Geist und das Motiv der Kunst sind. Das spielerische Denken verarbeitet die Vergangenheit, erlebt die Gegenwart, ermöglicht die Zukunft.

Alle Nationen behüten diese starke geistige Grundlage, sie können sie nicht entbehren. Alles, was menschlich ist, basiert auf sensitive philosophische Ansätze. Auch die Gesellschaft.

Das Thema also, was wir als Titel dieser Ausstellung gewählt haben, kann einerseits die Darstellung unserer natürlichen Umgebung, der Pflanz- und Tierwelt, unser Engagement für den Umweltschutz bedeuten.

Es kann aber auch als Präsentation des künstlerischen Denkens, der natürlichen Freiheit und Vielfalt der eigentümlichen Sichtweise interpretiert werden. Da das Streben nach dem Verständnis, das kreative Denken, das Experimentieren, die Neugier natürliche Vorläufe des künstlerischen Geistes sind, verbunden mit dessen spielerischem Charakter.

Das Spielerische können wir zwar in einer anderen Form, aber genauso als Grundprinzip in der bildenden Kunst wie in der Schauspielkunst erkennen.

Während des „Vidor Festivals“, wo es hier in Nyíregyháza alles um Kunst, Fröhlichkeit, Theater geht, kann diese Ausstellung diese Verschiedenheiten und Parallelen dem Publikum zeigen.

Der Begriff „natürlich“ kann allerdings auch die natürliche Fähigkeit bedeuten, dass wir aufgeschlossen sind. Diese Voraussetzung ist dazu nötig, andere Leute zu verstehen, mit anderen zusammenarbeiten zu können und erfolgreich Beziehungen untereinander aufbauen zu können.

Diese mystischen Verknüpfungen kennzeichnen diese Ausstellung und haben auch die Installation gesteuert. Wir können sie auch zwischen den feinen Kinderdarstellungen von Helga Langhange und den Farbharmonien der Landschaftsgemälden von Gabriella B. Nagy feststellen. Aber auch zwischen den Grafiken von Tamás Havasi, die lyrische Landschaftsfragmente darstellen, und den spielerischen, aus Holz angefertigten Applikationen von Ante Karacic. Zwischen den sensiblen Blumendarstellungen von Ella Mühlhaus und den Keramiken von Márta Gabulya, die abstrakte, harmonische Pflanzfiguren thematisieren. Zwischen den mystischen tiefblauen Gemälden von Rita Weyhert und der hypnotischen Porträtskulptur von Erika Németh. Zwischen den gewagten, Gemälden von Judit Komlódi und den verblüffenden, neosakralen Werken von Edit Huszthy. Zwischen den meditativen Pflanzen- und enterieurharmonien von Zsuzsanna Piti, und den klaren, mit natürlicher Karft aufgeladenen Metallplastiken von János Miklós Boros. Zwischen den sensitiven, intimen Mutterporträts von Zita Aranyász und den sensiblen, gebrechlichen Keramiken von Dóra Bori. Zwischen der analysierenden, klaren Geometrie von Dóra Molnár und den gewölbten, lyrischen Konstruktionen von Elvira Timár. Zwischen der Videoinstallation über Natur und

Existenz von Lilla Váci und dem landschaftskünstlerischem Werk von Gergely Sárréti, das innere Stille ausstrahlt. Zwischen den spieleirischen Tierschilderungen von Brigitte Pempe und der spannungsgeladenen Tierkomposition von Rita Weychert.

Die erwähnten Beispiele sind nur einige aus der Vielfalt der Verknüpfungen. Man kann feststellen, dass alle Kunstwerke, die hier ausgestellt sind, auf den Kunstwerk neben ihnen reflektieren.

Dadurch konnten wir, Künstler, die physisch gesehen weit weg voneinander sind und waren, miteinander Gespräch führen.

Wir sind für Dialoge, fürs Kennenlernen und Begreifen immer bereit. So wie für die Akzeptanz. Und unser Zusammensein bedeutet immer Freude für uns. Hoffentlich für Sie auch.

Bitte, sehen Sie sich die Ausstellung an! Ich möchte mich bei allen Künstlern, deren Kunstwerke hier ausgestellt sind und natürlich auch beim Kunstverein Iserlohn, Kunstverein Hadron, bei den Mitgliedern des Nyh-Iserlohn Komitees dafür bedanken, dass wir heute hier sein können.